

Allgemein zu Gayatri Chakravorty Spivak

- 1942 in Kalkutta geboren - in Brahmanenfamilie -> intensiv gefördert
- BA mit 17 Jahren (1959) in englischer Literatur, promoviert 1974
- 1981 Teil der subaltern Studies Group (Beschäftigung mit postkolonialen, postimperialistischen Gesellschaften in Südasien+ Weltenentwicklung im Allgemeinen)
- Arbeitet an Colombia Universität -> Professur vergleichende Literaturwissenschaft
- Postkoloniale Theoretikerin und Literaturwissenschaftlerin

> Lektüren geprägt von: marxistischer Theorie, feministischen Analysen, Psychoanalyse und dekonstruktivistischen Verfahren

> Lektüren sind machtkritisch -> kritisiert eigene Position und Privilegien/ beurteilt diese/ Reichweite ihrer Möglichkeiten

Kritik an Texten von Spivaks:

- > nicht niedrigschwellig für jene für die sie sich einzusetzen scheint
- > selbst auch erfahren beim Durcharbeiten

Zu ihrer Arbeit:

- übt Kritik an Funktionen, die Bildungseinrichtungen in Kolonialgesellschaften übernehmen („Gewalträume“ - Habermas)
- Kolonialmacht in Indien -> England -> übt nicht nur Gewalt aus sondern profitiert auch von der „strukturellen Gewalt“ (Galtung), die zwischen Ländern des globalen Nordens und Südens existiert

-> Einrichtungen des Bildungssystems müssen als ein wichtiges Element des **Unterdrückungssystem** gelten

in diesem wird gelehrt :

- was als „kulturell“ wertvoll gilt
- Gewalt der Kolonialmacht bleibt nicht nur äußerlich-> prägt Identität ihrer Opfer, ergreift gleichsam von ihnen Besitz -> lehrt Ideologie der Ungleichheit
- Inferiorität= (Untergeordnete Stellung)— prägt Erleben Kolonialisierter
- Herabwürdigung der lokalen Kulturen, Geringschätzung der einheimischen Wissensstände, Beschämung der Kolonialiserten (= hidden curriculum)

- > Versuch sie von (post)-kolonialen Herrschaft zu emanzipieren
- > Ziel muss also heißen: **Selbstermächtigung und Dekolonisierung**

-um repressive Effekte der Kolonialmacht langfristig zu überwinden -> mehr als Vermittlung von schreiben, lesen und Rechenfähigkeiten notwendig

-wichtig., dass Privilegierten, ihre Privilegien bewusst werden -> zentral bei Spivak (weiteres dazu später)

-Für Bildungsarbeit im Süden wichtig: Vermittlung von Wissen und Kompetenzen, Umgang mit Minderwertigkeit -und Schamgefühle, die auf tiefer sitzende Form von der Unterdrückung hinweisen

-> versucht anzuregen, dass Studierende verstehen, dass sie über eingeschränkte Perspektive verfügen, aus eliteunten des Nordens

„Die erste Voraussetzung und zugleich folge wäre eine Aufhebung der Überzeugung, dass ich selbst zwangsläufig das Endprodukt bin, um dessentwillen Geschichte geschah und schließlich, dass New York zwangsläufig die Hauptstadt der Welt ist.“(154)

-> Lehrer sind immer teil einer „teaching Machine“, die zentrales Element der herrschenden Ordnung darstellen (S. 150)

-Spivak sieht Bildung: Ergänzung, die Anstöße und Alternativen geben kann.

Aus: „Kontrapunktische Bildung, Critical Literacy und die Kunst des Verlernens“

Von María do Mar Castro Varela (Professorin an der Alice Salomon Hochschule Berlin)

Eine kontrapunktische Bildung schafft einen Raum, der Menschen in die Lage versetzt, Allianzen zu bilden, Debatten zu führen und über die eigene Perspektive hinauszudenken.

Ziel ihrer pädagogischen Bemühen: Begriff Sabotage „to sabotage affirmatively liberal education“.

-> Begriff „Sabotage“ versteht Spivak viel mehr als: „eine Praxis, in der das, was sabotiert wird, vorher genau untersucht wird.

-> 2. Schritt: betreffender Gegenstand der eingehenden Kritik unterwerfen

-> wenn dies gelingt = kann Gegenstand hier: liberale Erziehung, „revidiert und rekaliert werden

-anders gesagt= ist eine Perspektive, die Dreischritt verlangt, Analyse/Untersuchung, Kritik/Problematisierung, Intervention/Revision

-Verfahren ist eine Endlosschleife -> in dem Wissen, Erkenntnis, Praxis sich nie auf Status Quo (gegenwärtiger Zustand) ausruht

Wem dient die Praxis oder Theorie? Wer profitiert davon? Wer wird ausgeschlossen?

Welche Perspektiven geraten in den Hintergrund?

Welche Annahmen werden verschwiegen?

Aber auch: Welche Ideen und Strategien ermöglichen Emanzipation, Demokratisierung und Freiheit.

Spivaks Kritik an liberaler Erziehung :(liberal education)

-bereits bei Konzeptualisierung Wenigen vorbehalten

-zielt auf Mündigkeit, setzt auf breite Allgemeinbildung

Quelle: Migrazine : (Un)Wissen. Verlernen als komplexer Lernprozess

Das Verlernen: als Konzept

-Teil von Debatten über inklusive Pädagogik, Auseinandersetzungen mit der Dekolonisierung des Geistes (1986), rassismuskritische, postkoloniale Pädagogik

Spivaks Idee des Verlernens:

-Verlernen geht davon aus, dass das, was wir wissen und wie wir wahrnehmen, historisch geworden ist

->fordert Analyse, „Nachverfolgen der liegen gebliebenen Fäden des Denkens, ermöglichen es uns, ein neues Gewebe des Wissens zu erschaffen und unsere eigene Subjektwerdung ins Wanken zu bringen, sodass es gelingen kann, uns neu zu erfinden.“

(Quelle 4 Migrazine)

"unlearning one's privilege as one's loss" (das Verlernen von Privilegien, die wir als Verlust sehen/erleben sollten)

Im Artikel wird beschrieben:

-Konzept des Verlernen lenkt Aufmerksamkeit auf Komplexität von Lernprozessen + Verflochtenheit von Lernen und Bildung mit Macht und Herrschaft

- > Subjekte, die in Bildungsprozessen entstehen werden klar geformt
- > Handlungsmacht von Bildungsprozessen -> gegen Subjektwerdung rebellieren
- individuell sowie in Kollektivierungsprozessen reflektieren

Fragen:

Was bedeutet es, einer nationalstaatlichen Gemeinschaft anzugehören?

Welche Privilegien gehen damit einher?

Und wie kann ich mich in einer nicht banalen Art davon distanzieren?

Wie wird Zugehörigkeit reguliert?

- Verlernen kein einfacher Akt des Vergessens -> anstrengende Lern-Praxis-Erfahrung
- > „*erfordert ein aktives, kritisches Denken und Handeln, welches bereit dazu ist, das Risiko einzugehen, die eigene Position zu hinterfragen.*“

nach Spivak: Praxis erst produktiv, wenn Privilegiert-Sein der sozialen Situation erkannt + Kollektivbildung - Bündnisse (Allianzen)

Reflektionsfragen:

Wurde dir kritisches Denken beigebracht?

Wie könnte dein „Verlernen“ von Privilegien passieren? /ein reflektieren

Machst du dir darüber Gedanken?

->Welche Verantwortung tragen Bildungseinrichtungen in Bezug auf die Förderung von kritischem Denken und die Dekonstruktion bestehender Machtstrukturen?

->Wie können wir als Gesellschaft dazu beitragen, dass Privilegien und Machtstrukturen in Bildung und Gesellschaft sichtbar gemacht und hinterfragt werden?

-> Wie kann man als Teil der „privilegierten“ Gesellschaft aktiv zur Dekolonisierung und zur Förderung von Emanzipation und Freiheit beitragen?

Wie kann ich als Individuum und als Teil einer gesellschaftlichen Struktur aktiv dazu beitragen, soziale Gerechtigkeit zu fördern und die „Gewalt“ von Bildungs- und Gesellschaftssystemen zu hinterfragen?

Wie kann der Bildungsbereich (insbesondere in westlichen Ländern) eine gerechtere und inklusivere Praxis entwickeln, die allen Menschen gleiche Chancen und Anerkennung bietet?

Wie lässt sich die Praxis des Verlernens nutzen, um sich von festgefahrenen Denkweisen zu befreien und einen Raum für neue Perspektiven und Emanzipation zu schaffen?